

Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Dreisamtal



Gliederung

1. Intention und Entwicklungsschritte der Pastoralkonzeption
2. Profil der Seelsorgeeinheit
 - 2.1 Überblick
 - 2.2 St. Blasius - Buchenbach
 - 2.3 St. Jakobus - Eschbach
 - 2.4 St. Laurentius - Hofsggrund
 - 2.5 St. Gallus - Kirchzarten
 - 2.6 Mariä Krönung - Oberried
 - 2.7 Herz Jesu - Stegen
3. Schwerpunkte und strategische Ziele der Seelsorgeeinheit
 - 3.1 Ministrantenarbeit als Teil der kirchlichen Jugendarbeit
 - 3.2 Krankenkommunion als Teil der Eucharistie
 - 3.3 Integrationshilfe für Flüchtlinge
 - 3.4 Öffentlichkeitsarbeit
4. Umsetzung und Weiterentwicklung

1. Intention und Entwicklungsschritte der Pastoralkonzeption

In der Pastoralkonzeption wird die gesellschaftliche und kirchliche Situation in der Seelsorgeeinheit Dreisamtal zusammengefasst und die daraus abgeleiteten Schwerpunkte und Ziele für die Seelsorgeeinheit (SE) formuliert. Die Pastoralkonzeption beschreibt die Strategie des Pfarrgemeinderates (PGR) und fungiert als Kompass und Leitfaden für die Aktionen, Projekte und Investitionen der nächsten zwei bis vier Jahre. Als Basis der vorliegenden Pastoralkonzeption dienten die Pastoralkonzeptionen der Seelsorgeeinheiten Kirchzarten (aus dem Jahr 2010) und Nördliches Dreisamtal (2011). Diese wurden Ende 2014 von den jeweiligen Pfarrgemeinderäten evaluiert. Noch vor der Wahl des neuen PGR erfolgte Anfang 2015 die Erstellung von Gemeindeprofilen für alle sechs Pfarreien der SE. Nach der Konstituierung des PGR wurde beschlossen eine neue Pastoralkonzeption zu erarbeiten. Dazu wurde ein Ausschuss gebildet, der aus dem Leiter der SE und jeweils einem/einer Vertreter/in aus den Pfarreien bestand. Da die neuen Leitlinien von Erzbischof Stephan Burger frühestens Mitte 2017 veröffentlicht werden, konnten sie nicht in die vorliegende Pastoralkonzeption einfließen.

Wichtige Entwicklungsschritte zur Entstehung der neuen Pastoralkonzeption waren die Diskussionen der Teilergebnisse in den PGR-Sitzungen, das Feedback aus den Gemeindeteams und die Klausurtagung des PGR im Juni 2016. Ein Redaktionsteam übernahm schließlich die Erstellung der finalen Version.

Die hier vorliegende Pastoralkonzeption der Seelsorgeeinheit Dreisamtal wurde in der Pfarrgemeinderatssitzung vom **5. Juli 2016** mit 18 Ja-Stimmen bei insgesamt 18 stimmberechtigten Teilnehmern verabschiedet. Mit dem Genehmigungsschreiben durch Dekan Eugen Dannenberger tritt sie in Kraft (siehe Anlage).

Pfarrer Werner Mühlherr
Leiter der Seelsorgeeinheit

Dr. Stefan Eschbach
PGR Vorsitzender

Jürgen Kromer
Stellv. PGR Vorsitzender



2. Profil der Seelsorgeeinheit Dreisamtal

Das Fundament der Pastoralkonzeption ist eine Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit in unseren Pfarrgemeinden und im gesamten Dreisamtal.

2.1 Überblick

Die Seelsorgeeinheit liegt geographisch zwischen Freiburg und dem Höllental und erstreckt sich über die politischen Gemeinden Stegen, Buchenbach, Kirchzarten und Oberried. Die Seelsorgeeinheit Dreisamtal wurde am 1.1.2015 gegründet. Sie entstand aus einer Fusion der Seelsorgeeinheit Kirchzarten und der Seelsorgeeinheit Nördliches Dreisamtal und setzt sich zusammen aus den Pfarreien

- St. Gallus, Kirchzarten (mit den Ortsteilen Burg, Neuhäuser und Dietenbach)
- Herz Jesu, Stegen (mit den Ortsteilen Wittental, Attental und Kirchzarten-Zarten)
- St. Blasius, Buchenbach (mit den Ortsteilen Unteribental, Wagensteig und Falkensteig)
- Mariä Krönung, Oberried (mit den Ortsteilen Zastler und St. Wilhelm)
- St. Jakobus, Eschbach (heute ein Ortsteil von Stegen)
- St. Laurentius, Hofsggrund (heute ein Ortsteil von Oberried)

Die Pfarreien der Seelsorgeeinheit sind bezüglich ihrer Entstehungsgeschichte und Bevölkerungsstruktur sehr heterogen. Auch in ihrer Größe unterscheiden sie sich stark. Aktuell wohnen über 11.000 Katholiken in der gesamten Seelsorgeeinheit.

Pfarrei	Einwohner	davon katholisch (%)
Kirchzarten (ohne Ki-Zarten*)	8.500	4.070 (48 %)
Stegen (mit Ki-Zarten*)	4.100	2.500 (61 %)
Buchenbach	3.200	1.940 (61 %)
Oberried (ohne Hofsggrund)	2.300	1.570 (68 %)
Eschbach (Gem. Stegen)	1.200	760 (63 %)
Hofsggrund (Gem. Oberried)	530	340 (64 %)
SE Dreisamtal	19.830	11.180 (56 %)

* Kirchzarten-Zarten hat 1.400 Einwohner

Die SE Dreisamtal wird durch einen Pfarrer geleitet. Im Seelsorgeteam arbeiten außerdem ein Priester als Kooperator, ein Pastoralreferent (100 %) und zwei Gemeindefereferentinnen (100 % und 50 %). Alle fünf Jahre wählen die Katholiken der Seelsorgeeinheit einen Pfarrgemeinderat (Teilortswahl), der insgesamt aus 21 Laien besteht. Rechtlich wird die Seelsorgeeinheit durch den Stiftungsrat vertreten.

Die Partnerschaft mit den evangelischen Kirchengemeinden wird im Dreisamtal in unterschiedlichen Formen gelebt, die auch in Rahmenverträgen festgehalten sind.

Die katholische Sozialstation mit Sitz in Kirchzarten und die Dorfhelferinnen (Stegen) sind im gesamten Dreisamtal tätig. Auch die Schulzentren in Kirchzarten und Stegen haben mit ihren weiterführenden Schulen einen weit über das Dreisamtal hinausreichenden Einzugsbereich. Das Dreisamtal ist durch öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradwege und die B 31 sehr gut mit Freiburg verbunden.

Das Karmel St. Therese im Kirchzartener Ortsteil Dietenbach bietet den Gläubigen einen Ort der geistlichen Besinnung und inneren Einkehr. Im Seniorenzentrum Oskar-Saier-Haus (Kirchzarten) wohnen Menschen aus allen Gemeinden im Dreisamtal. Auch hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert.

Der demografische Wandel und die Integration einer steigenden Anzahl von Flüchtlingen stellt für die politischen und kirchlichen Strukturen aktuell eine Herausforderung dar.

Die SE Dreisamtal besitzt ein Logo und betreibt eine eigene Homepage (www.kath-dreisamtal.de).

2.2 St. Blasius - Buchenbach

Buchenbach ist geprägt von der langjährigen Dienstzeit von Herrn Pfarrer Kleinhans. Das kulturelle Leben in Buchenbach ist durch ein außerordentlich gutes Zusammenarbeiten der Vereine und große Hilfsbereitschaft untereinander geprägt.

Die Ökumene fristet in Buchenbach ein Schattendasein, da nur in Stegen und Kirchzarten evangelische Pfarrer vorhanden sind. Buchenbach ist reich an Kapellen, von denen viele noch in regelmäßigem Gebrauch sind. Die Pfarrei ist durch vier Pfarrgemeinderäte und ein breit aufgestelltes Gemeindeteam gut vertreten.

Im Gemeindehaus St. Agatha wird die öffentliche Bücherei betrieben. Der Kirchenchor hat Nachwuchsprobleme, ist aber noch gut aufgestellt. Bei der kfd-Frauengemeinschaft gestaltet sich die Nachfolge in der Vorstandschaft schwierig. Die Firmvorbereitung läuft sehr gut dank des eingespielten Teams von Ehrenamtlichen und vieler Firmbegleiter, die immer aufs Neue gewonnen werden. Die Jugendarbeit findet nur noch in der Ministrantenarbeit statt. Die Sternsingeraktion wird neu organisiert. Zur Pfarrei gehört der katholische Kindergarten St. Blasius. In Buchenbach pflegt die Perugruppe die Partnerschaft mit der Pfarrei Santa Maria Magdalena in Marco.

2.3 St. Jakobus - Eschbach

Die Pfarrei und Pfarrkirche St. Jakobus wurde am 8.9.1790 durch die Übertragung der Wallfahrtsmadonna vom Lindenberg, St. Peter, nach Eschbach errichtet. Zur Pfarrei gehört ein Pfarrhaus, in dem sich der Pfarrsaal, ein Sitzungsraum und das Pfarrbüro befindet. Das erste Stockwerk kann von zwei Wohnparteien genutzt werden (z. Z. von indi-



schen Patres). Die Baupflicht der Pfarrkirche sowie des ehemaligen Klosters obliegt zum größten Teil dem Land Baden-Württemberg. Zu der Pfarrei gehören mehrere Hofkapellen:

Die Moosbauernkapelle, die Schwabenhofkapelle, die Vetterhausenhofkapelle und die Kapelle auf den Zipfeljockenhof. Tief verwurzelt in der Vergangenheit zeigt die Gemeinde St. Jakobus sich heute als „Kirche aus lebendigen Steinen“. Der Kirchenchor gründete sich im Jahr 1800. Bis heute wirkt der Chor an der Gestaltung der Hochfeste mit. Die kfd, zunächst gegründet als „Frauenkreis“ 1974, zeigt ein abwechslungsreiches Jahresprogramm.

Die Jugendarbeit der Gemeinde ist im Rahmen der Ministrantenarbeit zu finden (z. B. 72-Stunden-Aktion). Es wurden eine Jugendband und die Pfarreiband „Caminando“ gegründet, die immer wieder, wie auch der Kirchenchor und die Frauen-Schola, diverse Gottesdienste musikalisch gestalten. Die bisher genannten Gruppierungen übernehmen immer wieder den Pfarrkaffee und laden nach dem Gottesdienst zum gemütlichen Beisammensein ein. Der Austausch, das gemeinsame Feiern, gehört sicherlich mit zum Profil dieser Gemeinde. Dazu gehört das Patronatsfest ebenso wie der „Osterfeuerhock“, die Erntedankfeier auf dem Kirchplatz, das Frühlingsfest, das Openair-Konzert des Musikvereins und das Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Zu den Besonderheiten zählt auch der Motorradgottesdienst, der von den Motorradfreunden gestaltet wird und zahlreiche Besucher anlockt. Gemeindeteam und Besuchsdienst treten in den Nächstdienst durch Geburtstagsbesuche und den Besuch von älteren, kranken und trauernden Menschen. Die jährliche Beteiligung bei den Sternsängern ist eine wichtige Aktion der Gemeinde. Die Gottesdienste in St. Jakobus werden unterstützt durch Lektoren und Kommunionhelfer. Ein Team gestaltet das Rosenkranzgebet bzw. alternativ das Totengebet. Am Freitagmorgen findet ein Schulgottesdienst statt. In Erinnerung an die geschichtlichen Wurzeln der Pfarrkirche St. Jakobus gibt es eine Fußwallfahrt zum Lindenberg. Im Ortsteil Stegen-Eschbach gibt es eine Grundschule und einen kommunalen Kindergarten.

2.4 St. Laurentius - Hofgrund

Hofgrund (Ferien- und Wintersportort) ist ein Ortsteil von Oberried und hat etwa 580 Einwohner. Hofgrund liegt auf ca. 1.000 m Höhe südlich des Schauinslandgipfels. Am 1.10.1974 wurde der Ort nach Oberried eingemeindet. Das 1718 erbaute Laurentiuskirchlein wurde immer wieder restauriert, bis 1956 die heutige Laurentiuskirche neu gebaut wurde. Laut Schematismus von 2016 gibt es in Hofgrund 339 Katholiken. Die Pfarrgemeinde verfügt über ein Pfarrbüro (in der Sakristei) sowie Gemeinderäume (zwei Pfarrsäle und Küche). Zur Pfarrei gehört auch der Kindergarten. In der Pfarrgemeinde St. Laurentius sind derzeit folgende Gruppen aktiv: Gemeindeteam, kfd-Frauengemeinschaft, Kinder- und Jugendtreff, Ministrantengruppe, Erstkommunion- und Firmkatecheseteam, Projektchor, Lektoren- und Kommunionhelferteam sowie

Team Familiengottesdienst, Besuchs- und Nachbarschaftsdienst sowie Totengebetskreis.

2.5 St. Gallus - Kirchzarten

Kirchzarten mit knapp 10.000 Einwohnern und ca. 4.000 Katholiken ist die größte Gemeinde der Seelsorgeeinheit Dreisamtal. Während das Dreisamtal mit seinen Gemeinden eher ländlich geprägt ist, weist Kirchzarten als Zentrum des Dreisamtales eher städtische Züge auf. So gibt es vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, es sind alle Schularten (Grund-, Haupt-, Realschule sowie das Kreisdgymnasium) vertreten und für die Förderungen der Jüngsten stehen mehrere Kindergärten zur Auswahl, darunter auch ein katholischer Kindergarten. Die meisten Erwerbstätigen sind in Handel und Gewerbe in Kirchzarten, im nahe gelegenen Freiburg und Umgebung beschäftigt. Auch ist zu erwähnen, dass in den meisten Familien beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Das gesellschaftliche Leben in Kirchzarten ist durch eine Vielzahl von Vereinen geprägt. Im Zentrum von Kirchzarten stehen die Pfarrkirche St. Gallus und das Pfarrhaus. Weiterhin befinden sich in unmittelbarer Nähe der Kirche der Kindergarten, der Friedhof, das Büro der Gemeindereferentin und das katholische Gemeindehaus mit Bücherei. Gottesdienste finden regelmäßig in der Pfarrkirche St. Gallus, in der Johanneskapelle, im Oskar-Saier-Haus, im Kloster Karmel und in der Wallfahrtskapelle auf dem Giersberg statt. Das kirchliche Leben ist geprägt von einer Vielzahl aktiver Gruppierungen unterschiedlichster Altersstruktur, die sich meistens im Gemeindehaus St. Gallus treffen. So engagieren sich Familien und Jugendliche in einer Krabbelgruppe, Kirche für kleine Leute, bei den Ministranten, den Pfadfindern und den Sternsängern. Der Kirchenchor, der Projektchor mit Band, der Kinder- und Jugendchor sowie einige Organisten sorgen für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Frauen und Männer engagieren sich unter anderem bei der Kolpingfamilie, der kfd, dem Besuchskreis, dem Lektoren- und Kommunionhelferkreis sowie bei den Senioren. Dies ist nur eine Auswahl der größeren Gruppierungen.

2.6 Mariä Krönung - Oberried

Die Pfarrkirche Mariä Krönung Oberried wurde 1684 durch den Wilhelmitenorden erbaut und im Jahr 1786 die Pfarrei Mariä Krönung errichtet. Eine Besonderheit der Pfarrkirche ist das Kreuz von Oberried, welches den Gekreuzigten überlebensgroß darstellt. Viele Gläubige kommen als Wallfahrer zur Verehrung des Kreuzes nach Oberried. Heute befindet sich in einem Teil des Klostergebäudes das Rathaus der politischen Gemeinde Oberried, desweiteren die Wohnung des Kooperators der Seelsorgeeinheit Dreisamtal, das Pfarrbüro, eine weitere Wohnung (ehemals Mesnerwohnung) sowie die Räumlichkeiten der Pfarrei (Pfarrsaal, Küche und Sitzungszimmer), die den Gruppierungen der Pfarrei zur Verfügung stehen.



Die Baupflicht der Pfarrkirche sowie des ehemaligen Klosters obliegen zum größten Teil dem Land Baden-Württemberg. Im Ortsteil St. Wilhelm steht seit 1966 die pfarreieigene Kapelle Maria Königin. Der Pfarrei Mariä Krönung Oberried gehören rund 1600 Katholiken an. Oberried hat viele kleine Handwerksbetriebe und einen ausgeprägten Tourismus. Auf einem großen Areal im Ortskern ist das Mehrgenerationenprojekt „Ursulinenhof“ der Gemeinde Oberried in Planung, konzipiert auf dem Hintergrund des demografischen Wandels. Der Ort ist ländlich geprägt, viele Einwohner engagieren sich aktiv in den verschiedenen Vereinen, welche oft auf eine lange Tradition zurückschauen können. Einige Vereine bringen sich in das Leben der Pfarrei ein, z. B. durch das Antreten der Vereine an Festtagen wie Fronleichnam und Patrozinium. Die Trachtenkapelle Oberried und der Männergesangsverein Oberried bringen sich musikalisch auch an den weiteren kirchlichen Feiertagen ein. Durch die Bebauung verschiedener kleiner Baugebiete ist die Gemeinde in den letzten Jahren gewachsen und für viele junge Familien zur Heimat geworden. Dies zeigt sich auch an dem katholischen Kindergarten St. Michael, der in den letzten Jahren stetig erweitert werden musste. Für 2016 ist ein weiterer Anbau in Planung. Knapp 100 Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren besuchen den Kindergarten. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind in der Kindergartenkonzeption zusammengefasst. In Oberried gibt es eine Grundschule, welche auch Nachmittagsbetreuung für die Schüler anbietet. Das Leben in der Pfarrei wird durch verschiedene Gruppierungen gestaltet. Angefangen bei den Ministranten über das Familiengottesdienstteam, welches in der Regel einmal monatlich einen Familien- oder Jugendgottesdienst bzw. Kinderbegleitgottesdienst gestaltet. Das Team vom Altenwerk sorgt sich für ein vielfältiges Programm für die Senioren unserer Gemeinde. Jeden Freitagnachmittag findet ein Gottesdienst statt. Am ersten Freitag im Monat zum Gedenken des barmherzigen Herzens Jesu. An jedem zweiten Freitag im Monat findet ein Wallfahrtsgottesdienst statt. Die Mitglieder des Kirchenchores singen an den Festgottesdiensten durch das ganze Kirchenjahr. Etwa alle zwei Jahre laden sie zu einem Kirchenkonzert ein. Die Freunde der Klosterbibliothek e. V. kümmern sich um die bedeutenden Bestände der z. T. über 500 Jahre alten Werke der Klosterbibliothek. Seit 1993 pflegt der Eine-Welt-Kreis die Partnerschaft mit der Partnergemeinde „Inmaculada Conception“ in Mollendo, Peru. Die Unterstützung gilt dem 2001 erbauten Haus für Kinder in Mollendo. Durch vielfältige Aktionen ist die Partnerschaft fest in der Pfarrei und Gemeinde Oberried verwurzelt. Für das Leben vor Ort zeigt sich das bereits 2010 gebildete und mit der Pfarrgemeinderatswahl 2015 personell geänderte Gemeindeteam verantwortlich.

2.7 Herz Jesu - Stegen

Die Pfarrei Herz Jesu ist aus einem Kloster der Herz Jesu Priester entstanden und wurde im Jahr 1958 gegründet. Sie beheimatet heute ca. 2.500 Katholiken. Neben der im Jahre 1965 konsekrierten Pfarrkirche befinden sich auf dem Gebiet der Pfarrei die im 11. Jahrhundert erbaute Sebastianskapelle („Schlosskapelle“) und die St. Johanneskapelle in Zarten (9. Jahrhundert). Die Kirchengemeinde besitzt in Stegen Wohnungen im Pfarrhaus und im katholischen Kindergarten, welche zur Zeit vermietet sind. Der Pfarrsaal und die Büroräume für das Pfarrsekretariat und die Gemeindereferentin sind direkt mit der Pfarrkirche verbunden. Im Jahr 1980 wurde in Stegen das Ökumenische Zentrum (ÖZ) eingeweiht. Das ÖZ liegt direkt am Dorfplatz im Zentrum von Stegen und umfasst einen Gottesdienstraum und mehrere Gruppenräume. Die gute Zusammenarbeit mit den evangelischen Mitchristen äußert sich unter anderem durch viele gemeinsame Aktivitäten und Projekte. So werden eine Bücherei, die Erwachsenenbildung und Bibeltage ökumenisch betrieben. Prägende Einrichtungen in Stegen sind außerdem das Kolleg St. Sebastian und der katholische Kindergarten St. Michael. Das Kolleg befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Herz-Jesu-Klosters und ist damit räumlich sehr eng mit der Pfarrei Herz Jesu verbunden. Es gibt im Zentrum von Stegen eine Grundschule und eine Außenstelle der Werkrealschule Dreisamtal. Außerdem befindet sich das Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte (BBZ) in Stegen. Viele unterschiedliche kirchliche Gruppierungen sind in der Pfarrei aktiv. Für die Jugendarbeit sind die Ministranten und die (ökumenische) KjG wichtig. Viele Frauen engagieren sich in der kfd und bei den Landfrauen. Die Gottesdienste werden sehr vielfältig unter der Beteiligung des Kirchenchors, des Familiengottesdienstteams und der anderen Gruppierungen gestaltet. In der Herz Jesu Pfarrei gibt es einen aktiven Besuchsdienst und einen ökumenischen Seniorenkreis.

3. Strategische Ziele der Seelsorgeeinheit Dreisamtal

Aus den Profilen der Pfarreien und aus der Situationsanalyse der SE Dreisamtal wurden Ziele entwickelt. Dabei stand im Vordergrund die Frage, was uns als Christen vom Evangelium her herausfordert. Wie können wir die Menschen im Dreisamtal mit Jesus in Beziehung bringen und als Kirchengemeinde relevante Antworten auf aktuelle Missstände und Nöte geben.

Da nicht zu viele Ziele auf einmal verfolgt werden können, ist eine leistbare Auswahl notwendig. Wir haben bei der Entwicklung der Pastoralkonzeption vier Schwerpunktthemen herausgearbeitet. Die Zielformulierungen und Maßnahmenplanungen sind im Folgenden beschrieben.

3.1 Ministrantenarbeit als Teil der kirchlichen Jugendarbeit

1. Ziel

In jeder Pfarrgemeinde wird eine Organisationsstruktur geschaffen mit Oberministranten, mindestens einer erwachsenen Begleitperson sowie der zuständigen hauptamtlichen Ansprechperson.

Maßnahme: Befähigte Jugendliche (beispielsweise durch die Teilnahme am Gruppenleitergrundkurs des Dekanates), die als Oberministranten in der Ministrantenarbeit aktiv sein wollen, nehmen gemeinsam mit mindestens einer erwachsenen Begleitperson Leitungsaufgaben wahr. Die Begleitpersonen werden vom jeweiligen Gemeindeteam dazu beauftragt. Gemeinsam mit dem zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiter koordinieren sie die Ministrantenarbeit. In jeder Pfarrei gibt es regelmäßige Oberministrantentreffen. Ziel der Treffen ist die verlässliche Umsetzung des Ministrantendienstes in den Liturgien als auch die Förderung der Ministrantengemeinschaft durch regelmäßige Aktionstreffen mit und für die Ministranten. Außerdem findet auf der SE-Ebene zwei Mal jährlich ein „Runder Tisch zur Ministrantenarbeit“ statt.

2. Ziel

In jeder Pfarrei wird unter den Erstkommunionkindern für den Ministrantendienst geworben und unmittelbar nach der Erstkommunionfeier fachlich in den Ministrantendienst eingeführt.

Maßnahme: Während der Erstkommunionvorbereitung informieren Oberministranten über die Ministrantenarbeit und werben für den Ministrantendienst. Dieser Termin wird von den verantwortlichen Hauptamtlichen für die Erstkommunion und die Ministrantenarbeit koordiniert. Es wird allen Erstkommunionkindern eine Einladung ausgehändigt. Die Anmeldung zum Ministrantendienst (mit dem Angebot „Schnupperministrieren“) sollte spätestens zwei Wochen nach der Erstkommunionfeier sowie gleichzeitig als 1. Treffen mit den verantwortlichen Oberministranten erfolgen. Es folgt die fachliche

Einführung in den Ministrantendienst durch einen 4-teiligen Einführungskurs, der mit dem Aufnahmegottesdienst im Juni/Juli endet. Zuständig für die fachliche Einführung der Oberministranten ist der hauptamtliche pastorale Mitarbeiter, die Oberministranten wiederum für die fachliche Durchführung des Einführungskurses. Die erwachsene Begleitperson unterstützt die Einführung.

3. Ziel

In jeder Pfarrgemeinde gibt es regelmäßige gemeinsame Treffen und Aktionen mit den Ministranten

Maßnahme: Es gibt regelmäßige Treffen bzw. Aktionen (mindestens einmal vierteljährlich) der örtlichen (bzw. auf der Ebene der SE) Ministrantengruppe zur Förderung der Gemeinschaft (beispielsweise Fastnachtparty, Schnitzeljagd, Spieletreff, aber auch Proben für den Ministrantendienst, Palmen basteln, Ostereierverkauf, Blument Teppich legen an Fronleichnam, Mitmachaktion an Patrozinium, Ferienlager, Sternsingeraktion, die 72-Stunden-Aktion oder Romwallfahrt, etc.). Alle geplanten Aktionen zur Förderung des Zusammenhalts werden in einem Jahresprogramm veröffentlicht.

3.2 Krankenkommunion als Teil der Eucharistie

1. Ziel

Die Feier der Eucharistie ist das Kernstück katholischen Glaubens: Jesus ist gegenwärtig in Brot und Wein. Gläubige in unseren Gemeinden, die aus gesundheitlichen Gründen nicht (mehr) an einer Eucharistiefeier teilnehmen können, haben die Möglichkeit, die Kommunion zu Hause zu empfangen. Der Gedanke der *communio*, der Verbindung zur Pfarrgemeinde wird deutlich, indem geschulte und beauftragte Kommunionhelfer/innen aus dem Gottesdienst heraus die Kommunion (Hostie) den Kranken nach Hause bringen. Dies lässt die Kranken spüren, dass sie ein Teil unserer Gemeinde und nicht vergessen sind. Zusätzlich wird die bisherige Durchführung der Krankenkommunion, so wie es in den einzelnen Gemeinden üblich ist, aufrecht erhalten.

In Rücksprache mit dem Pfarrer oder einem/einer Kommunionhelfer/innen kann jederzeit die Krankenkommunion gebracht werden. Das Pfarrbüro hat eine Brückenfunktion. Umsetzung bis 31.12.2016.

3.3 Integrationshilfe für Flüchtlinge

1. Ziel

Wir wollen Christen, die als Flüchtlinge ins Dreisamtal kommen, die Integration in unsere Pfarreien ermöglichen und wir wollen die aus anderen Ländern zugezogenen Gläubigen kennen lernen. Als ein Integrationsangebot halten wir am Pfingstmontag einen ökumenischen Gottesdienst zum Thema „Flüchtlinge“ und laden dazu alle direkt und

indirekt Betroffenen der SE Dreisamtal ein. Anschließend laden wir die Gottesdienstbesucher zu einem kleinen Imbiss mit Getränken ein. Die Flüchtlinge sollen in die Gottesdienstplanung und -gestaltung mit einbezogen werden. Der erste Pfingstmontag-Gottesdienst soll 2017 stattfinden. Danach wird festgelegt ob wir den Zeitpunkt und die Form beibehalten wollen.

2. Ziel

Bis Ende 2016 beauftragt der PGR eine/n Flüchtlings-Koordinator/in für die SE Dreisamtal. Diese Person soll helfen Flüchtlinge in das soziale und kirchliche Leben vor Ort zu integrieren. Entsprechende Ansprechpartner sind zum Beispiel in den Helferkreisen, Kindergärten und Schulen zu suchen. Die Flüchtlings-Koordinatorin stellt dem Seelsorgeteam, dem PGR und den Gemeindeteams der SE Dreisamtal Informationen zur Verfügung und berät die Gremien der SE bei der Planung von Aktionen und bei Anfragen zur Unterstützung von Flüchtlingen durch Dritte (z. B. Privatpersonen, Kommunen, Landratsämter).

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

1. Ziel

Auf der Homepage der Seelsorgeeinheit werden bis Mitte 2017 alle kirchlichen Gruppierungen und Vereine vertreten sein. Die Verantwortlichen der Gruppierungen werden von den Sekretariaten der jeweiligen Pfarrgemeinden angeschrieben und gebeten aktuelles Material für die Homepage den örtlichen Webmastern zur Verfügung zu stellen.

2. Ziel

Ab September 2017 werden regelmäßig am Ende des Sonntagsgottesdienstes (bzw. des Vorabendgottesdienstes) Ankündigungen verlesen, in denen die Gemeinde wichtige Informationen erhalten und zu speziellen Gottesdiensten, Gebetsstunden und weiteren kirchlichen Veranstaltungen in der Pfarrgemeinde, der Seelsorgeeinheit oder der Erzdiözese eingeladen wird. Die örtlichen Gemeindeteams legen fest, wie die Informationen gesammelt werden und wer wann die Ankündigungen sichtet und priorisiert. Die Ankündigungen werden vom jeweiligen Lektor des Gottesdienstes oder eines Mitglieds des Gemeindeteams vorgetragen.

3. Ziel

Wir werden stärker für unser Gemeindeleben (Gottesdienste, Gebetsstunden, Veranstaltungen, Aktionen, Feste, Gruppierungen etc.) werben und darüber informieren. Dazu sollen verschiedene Medien genutzt werden: Pfarrblätter, Ankündigungen im Gottesdienst, Homepage, Tages- und Wochenzeitungen usw. Als Hilfe für die Gruppierungen der Pfarrgemeinden wird bis Juli 2017 ein Medien-Informationsblatt erstellt. Dort sollen

die verschiedenen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit aufgezählt und entsprechende Vorgehensweisen und Kontaktdaten vermerkt sein. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wird ein/e Medien-Beauftragte/r gesucht. Ein entsprechender Aufruf wird bis Januar 2017 gestartet.

4. Umsetzung und Weiterentwicklung

Der Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Dreisamtal sorgt dafür, dass die Pastoral-konzeption umgesetzt und weiter entwickelt wird. Alle Mitglieder der Kirchengemeinde, die Gemeindeteams und die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sind aufgerufen, hierbei mitzuwirken. Über den Stand der Maßnahmen und eine Überprüfung der Zielformulierungen wird der PGR regelmäßig berichten. Die Pastoral-konzeption ist ein lebendes Dokument und soll der Weiterentwicklung der Seelsorgeeinheit Dreisamtal dienen.